

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich 6S 180.—, halbjährlich 6S 100.—, vierteljährlich 6S 50.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - 6S 2.—.



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ — 9490 Vaduz, Mittwoch, 21. August 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang — Nr. 123

Kirche: Bogota erwartet Papst Paul VI.

Eucharistischer Weltkongress stand am Montag im Zeichen der Oekumene — Eröffnung mehrerer Konferenzen

Bogota, 20. August, ag. (afp) Nach den am Sonntag erfolgten Eröffnungszeremonien stand der Montag am Eucharistischen Weltkongress ganz im Zeichen des Oekumenismus. Im Verlauf des Nachmittags wurden sowohl für die katholischen als auch für die protestantischen und orthodoxen Gläubigen Gottesdienste abgehalten. Im übrigen wurden mehrere Konferenzen eröffnet, so die Konferenz der Theologen, jene der christlichen Familienbewegung Lateinamerikas, jene der Leiter des Marien-Ordens und schließlich die lateinamerikanische Konferenz über die Christenheit.

Bogota erwartet den Papst

Bogota (Kipa) Bogota erwartet den Papst. Wer jetzt mit dem Flugzeug auf dem Flughafen El Dorado von Bogota eintrifft, der sieht, wie fieberhaft man mit den letzten Vorbereitungsarbeiten beschäftigt ist. Der Flughafen ist rund ei-

ne Viertelstunde von der Stadt entfernt. Die Tropen sind nicht weit entfernt: und doch gleicht Bogota sehr einer europäischen Stadt. Das wird manchen verwundern, der in diesen Tagen in Bogota landet. Von den vielen, die bereits nach Bogota gekommen sind, leiden nicht wenige etwas unter der Höhe der Stadt. Bogota liegt 2600 m. ü. M. Der Papst wird dies sicher auch verspüren. Darum liegt der Temperaturdurchschnitt von Bogota auch bei ca. 15 Grad das ganze Jahr hindurch. Wegen der Höhe kann das Flugzeug beim Rückflug nach Rom nicht volltanken. Darum muß auf den Bermudas ein Zwischenhalt eingeschaltet werden.

Bogota erwartet den Papst: nach dem Hl. Land, nach Bombay, nach der Uno, nach Fatima, nach Istanbul und Ephesus reist Paul VI. nun nach Lateinamerika. Er kennt diesen Subkontinent: 1960 war er als Erzbischof von Mailand von den USA aus nach Brasilien gereist und war in Rio mit den «Favelas» zusammengetroffen. Außerhalb von Bogota wird er nun mit den «Campeños» zusammentreffen.

Der Abflug des Papstes vom römischen Flughafen Leonardo da Vinci-Fiumicino erfolgt am 22. August ca. 4.30 Uhr. Die Flugzeit nach Bogota beträgt rund 12 Stunden. Paul VI. trifft also gegen 15.30 Uhr Schweizerzeit in Bogota ein — dort ist es dann erst 9.30 Uhr vormittags. Die vorgesehene Flugroute ist folgende: Rom - Barcelona - Toledo - Caceres (Spanien) - Fatima (Portugal) - Atlantik - Insel Martinique - Caracas (Venezuela) - Flughafen El Dorado bei Bogota. Vom Flugzeug aus wird der Papst wie üblich Grussbotschaften an die Staatsoberhäupter der überflogenen Länder richten.

Der erste Besuch des Papstes nach der Ankunft in Bogota gilt der Kathedrale. Eine schwarze Limousine wird ihn vom Flughafen zur Basilica Primada bringen. In der Kathedra-

le hat der Papst eine erste Begegnung mit den lateinamerikanischen Bischöfen, Priestern und Gläubigen auf ihrem eigenen Kontinent.

Nach dieser ersten direkten Begegnung mit dem lateinamerikanischen Katholizismus begibt sich der Papst zur Nuntiatur im Zentrum der Stadt, wo er für die Dauer seines Aufenthalts in Bogota Wohnung nimmt.

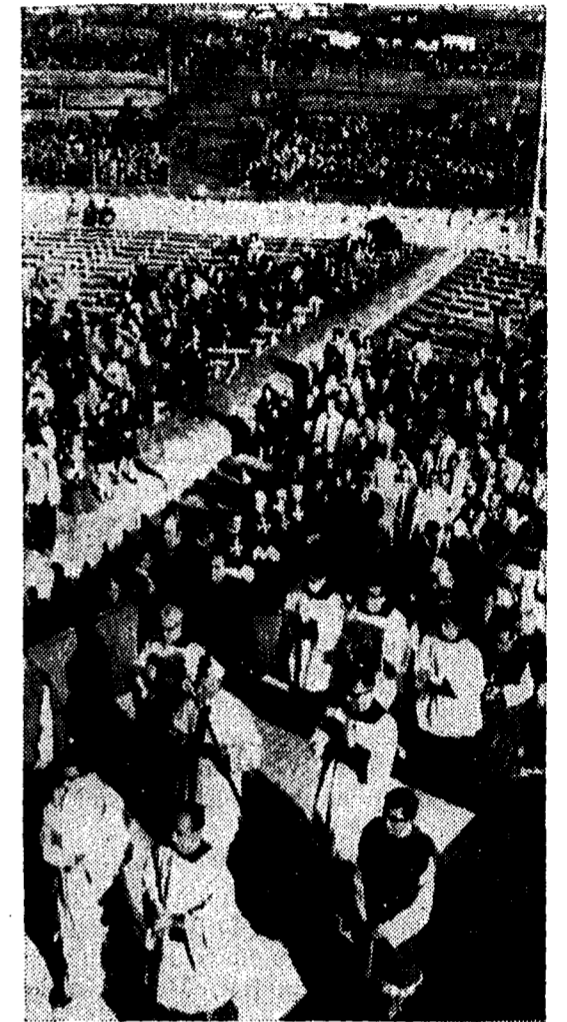
Am Nachmittag fährt er dann zum Zentrum am Stadtrand. Dort feiert er die Messe, hält eine Ansprache — er wird alle seine Ansprachen über 20, auf spanisch halten — und erteilt rund 150 jungen Lateinamerikanern die Priesterweihe.

Seinen zweiten Tag in Kolumbien (Freitag) beginnt der Papst mit einem offiziellen Besuch bei Staatspräsident Lleras Restrepo in dessen Residenz, dem «Palacio de San Carlos». Dieser Tag ist der Thematik und Problematik der Entwicklung gewidmet.

Der Nachmittag des zweiten Tages sieht den Papst erneut auf dem grossen Kongressplatz in Bogota, inmitten einer «grossen Versammlung der Arbeiter, der Unternehmer und der Studenten», wie die Kongressplaner formuliert haben. Am Abend wird der Papst dann auf der Nuntiatur mit dem diplomatischen Korps und andern weltlichen Autoritäten zusammentreffen.

Den dritten und letzten Tag seines Aufenthaltes (Samstag) beginnt der Papst mit einer Messfeier in einem Aussenquartier und der Begegnung mit den armen Leuten der Vorstadtums. In der Kathedrale eröffnet er anschliessend die II. Generalkonferenz des lateinamerikanischen Episkopats, die nach Kongressschluss in Medellin ihre Arbeiten aufnimmt.

Am Abend erfolgt sodann der Rückflug nach Rom. Dort wird der Papst am Sonntag gegen 13.45 Uhr eintreffen. Unterwegs muss ein Zwi-



Über 200 000 Pilger — im Ganzen werden 800 000 erwartet — aus der ganzen Welt und zahlreiche hohe kirchliche Würdenträger wohnten am Sonntagabend in der kolumbianischen Hauptstadt Bogota der feierlichen Eröffnung des 39. Eucharistischen Weltkongresses bei. Unser Funkbild aus Bogota zeigt eine Teilübersicht während der Eröffnung.

schhalt eingeschaltet werden, da die Maschine autanken muss.

von Tag zu Tag

Die Diskussionen um die Papst-Enzyklika «Humanae vitae» wollen nicht abreißen. Verschiedene Leserstimmen forderten in den letzten Wochen auch von unserer Zeitung eine «klare und unmissverständliche» Stellungnahme. Wir meinen, dass wir dazu vorderhand weder in der Lage noch an der richtigen Stelle sind. Andererseits konstatiert man nach wie vor, dass der eigentliche Text der Enzyklika kaum bekannt ist, während man schon über seine Auswirkungen redet. Wir erfüllen deshalb einen Wunsch aus unserer Leserschaft sehr gerne und beginnen heute mit dem Abdruck des Originaltextes des päpstlichen Rundschreibens zur Geburtenregelung (Seite 3).

Bogota, Hauptstadt Kolumbiens und Tagungs-ort des Eucharistischen Weltkongresses, erwartet Papst Paul VI. der morgen Donnerstag auf dem Flugwege dort eintreffen wird. Unseren Situationsbericht vom Eucharistischen Weltkongress finden Sie auf Seite 1.

Heute in einer Woche steigt die Generalversammlung der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung, die auch die Interessen des liechtensteinischen Fremdenverkehrs wahr. — Aus dem Jahresbericht der NOV entnehmen wir eine interessante verkehrspolitische Betrachtung, die sich zweifellos auch auf unser Land auswirkt (Seite 1 und 2).

Unseren Sportfreunden präsentieren wir heute Spielberichte von den Fussballbegegnungen Vaduz — Nationalmannschaft Israel (1:5) und Schaan — Buchs (0:3) Seite 5.

Die Hochzeit des Schweizer TV-Präsentators Mäni Weber mit Irene Monigatti, die heute abend mit einem Polterabend in Sevelen beginnt und morgen Donnerstag in Maienfeld und Vaduz stattfindet, macht Schlagzeilen. Eine etwas andere Betrachtung dazu bringen wir heute auf Seite 1.

Das Hochdruckgebiet, das sein Zentrum über Süddeutschland hat, hält weiterhin an. Wir dürfen heute und morgen mit sonnigem und schönem Wetter rechnen. Die Tagestemperaturen bewegen sich zwischen 7 und 12 Grad (morgens) und 20 bis 25 Grad in den Nachmittagsstunden.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

Regionalflugplatz für den Tourismus

Verkehrspolitische Betrachtungen der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung

Heute in acht Tagen findet in Neuhausen a/Rheinfall die Generalversammlung der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung statt, welcher auch das Fürstentum Liechtenstein als Mitglied angeschlossen ist. Die NOV-Mitgliedschaft bedeutet für unser Land den Anschluss an die Schweizerische Verkehrsvereine und damit an ein weltweites Werbennetz. In ihrem Jahresbericht veröffentlichte die NOV auch eine verkehrspolitische Betrachtung der Region, welcher nachstehende Auszüge entnommen sind:

Am 1. Dezember 1967 erfolgte die offizielle Eröffnung des San Bernardino-Autostrassen-

tunnels. Dieser Tag bedeutet nicht nur für den Kanton Graubünden ein säkulares Ereignis, sondern auch für die ganze Ostschweiz, für das Fürstentum Liechtenstein. Der Tunnel schafft die ganzjährige, wintersichere Ostalpenverbindung von Norden nach Süden. Der Ostalpen-Tunnel bedeutet daher für die ganze östliche Schweiz eine wertvolle Standortverbesserung, deren Einfluss unsere Wirtschaft befruchten wird. Nicht zu übersehen ist auch, dass der kulturelle und mitmenschliche Kontakt zwischen den eher bedächtigen Ostschweizern und Liechtensteinern und den lebensfreudigen Südschweizern und Italienern durch die

ganzjährige Verbindung weiter vertieft wird.

Es darf bei diesem Anlass daran erinnert werden, dass der NOV immer wieder auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser Nord-Südverbindung hingewiesen hat. So veranstaltete sie am 9. Oktober 1954 in St. Gallen eine Kundgebung zugunsten des San Bernardino-wirkung der ostschweizerischen Kantone, ihrer Behörden, Verkehrsvereinigungen, Automobilverbänden und Wirtschaftsgruppen. In einer einmütig gefassten Resolution und in einer fundierten Eingabe an den Bundesrat wurde der baldige Bau dieses Tunnels befürwortet. (Fortsetzung Seite 2)

Wenn Mäni heiratet

Wunschtraum und Wirklichkeit

Das Brautkleid von Irene Monigatti, die morgen in Maienfeld ihren Mäni heiratet, kostet pro Meter 280 Franken. Kennengelernt hat sie ihren Mäni auf einem Flug nach London. Sie war Swissair-Hostesse und benützt sicherlich 4711-Eau de Cologne, weil es bekanntlich ja immer dabei ist. Mäni seinerseits raucht (wie könnte es bei einem Mann anders sein) Zigaretten, früher rauchte er wahrscheinlich Zigaretten (Peter Stuyvesant, ohne Zweifel). Mäni vor und nach dem Frühstück, Irene in der Küche und im Schlafzimmer. Mäni ist der bekannteste Junggeselle der Schweiz, Irene wahrscheinlich die am meisten beneidete Frau dieser Woche. Man interessiert sich, man kritisiert, lächelt, lobt und weint. «Man» heisst das Publikum, «man» heissen Tausende von Radiohörern und Fernsehzuschauern, die sich Mäni täglich und stündlich via TV- oder Radiogerät in die Stube holen. Mäni macht eine Show aus seiner Hochzeit, Mäni macht eine Show aus sich selbst. Gegenfrage: Macht Mäni die Show oder macht sie das Publikum?

Was jeder Journalist im Kleinen täglich erlebt, nämlich die Tatsache, dass jeder glaubt, er könne ihn kritisieren, loben oder anfeuern, weil er ihn gewissermassen als öffentlichen

«Watschenmann» betrachtet, erlebt Hermann Weber täglich im Grossen. Fernsehen und Radio sind Medien die einen vieltausendfachen Zuhörer- und Zuschauerkreis haben. Mäni Weber ist aufgrund seiner Vielseitigkeit wohl der populärste TV-Mann in der Schweiz. Er gehört zu einem grossen Teil seinem Publikum. Ob ihm das gefällt? Zu einem guten Teil sicher. Aber könnte er es sich denn überhaupt leisten, dem Publikum gegenüber, das ihn täglich anhimmelt und mit Hunderten von Briefen über-giesst, negativ oder ablehnend aufzutreten? Mäni Weber ist ein Cliché, das sich das Publikum selbst gemacht hat, nach seinen eigenen Vorstellungen und Wünschen: er muss strahlend schön sein, er muss lässig und lustig sein, charmant und immer ein bisschen überlegen. Er passt in die heutige Zeit der Realitäten, die sich die Mänis, Bardots und ein paar Dutzend Udo Jürgens ihre eigene Traumwelt schafft und auch eifersüchtig darüber wacht.

Was ist Mäni Weber wirklich? Alle, die mit ihm schon beruflich zu tun hatten wissen es: ein bescheidener und bienenfleissiger Journalist, ein seriöser und gewissenhafter Arbeiter und ein guter Berufskollege. Er wirkt bei seinen Sportreportagen und Autosendungen nicht

weniger überzeugend als in seinem «Dopplet oder nüt» oder in seinen Medizinsendungen. Was am Radio oder am Bildschirm so einfach und lässig wirkt, sieht in Wirklichkeit wesentlich unromantischer aus. Hinter jeder Sendung steht harte Arbeit, die Beweglichkeit und Vielseitigkeit erfordert.

Harte Arbeit und alles was damit zusammenhängt hat das Publikum im eigenen Leben auch. Es liegt nahe, dass es sich für diesen Teil im Dasein Hermann Webers kaum interessiert. Es will «seinen Mäni», den es lieben und verunglimpfen kann, gerade wie es ihm gefällt.

Wir wollen dem Publikum seinen Mäni auch nicht mehr länger vorenthalten. Heute mittag kommt er nach Vaduz, das er als Ausgangspunkt für die Anlässe zu seiner Hochzeit in Maienfeld gewählt hat. Wir freuen uns darüber und heissen ihn und seine charmante Braut herzlich willkommen. Und noch etwas: zur Hochzeit wünschen wir alles erdenklich Gute. (wbw)

studio-line

greber HAUSHALT

FL — 9490 Vaduz, Herrngasse
Telefon 075 - 22209